

**Zeitschrift:** Volksschulblatt  
**Band:** 4 (1857)  
**Heft:** 46

**Artikel:** Schweiz  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-251216>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 09.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

andere dringendere Bedürfnisse verwendet; statt Singstunden gab es jetzt unter manchem Dache Schweiß- und Sorgenstunden. Der Vater sagte: „Dürstli! heut Nacht bleibst du zu Haus und webst; der „Halblyner“ möcht Tuch und ich Geld!“ — Die Mutter meinte: „Das isch mer doch 's Lüfels Mode mit dem Singe; Bäbi, du sellsch mer nüm all anger Nächt is Schulbus laufe, do chausch im Ehleine d' Strümpf bläze; der Schulmeister ma wohl singe: er verdienet 's Ehostgeld mit Heumesse und der Schullohn gheit er i d' Sparnisfasse!“ — Natürlich mußte in so ernsten Umständen das elterliche Wort respektirt werden. Die Singstunden wurden versäumt, häufige Absenzen erzeugten Unwillen bei den Fleißigern: das muntere, friedliche Sängelerleben nahm ab, hier kargte die Gemeinde mit der Gesellschaft, dort die Gesellschaft unter sich, und es kam zu Zänkereien unter den Mitgliedern, die gewöhnlich damit schlossen, daß Alles im Ueberdruß aus einander lief. Fand sich auch aus den Trümmern der Gesellschaft eine neue zusammen, so zog der arabische Samiel durch das neue Gebäude; Familienzwist und weiß der Himmel was für Kleinlichkeiten konnten oft die größte Erbitterung heraufbeschwören. Ich darf mich kurz fassen: Es hat gehunken überall und hinkt auch jetzt noch. Auch das Trompetengebläse und Flötengetön ist fast spurlos verschwunden. — Nebenbei lag das Geschrei nach Geld und Brod den Leuten so schwer in den Ohren, daß auch der Geißbub auf der Anhöhe, der Geselle in der Werkstatt und die Tochter am Nähtisch oder Spinnrad das Singen vergaß. — Die Obstbäume und noch ein anderes holzartiges Gewächs stunden fast alljährlich leer da, und das hat seine trübsten Folgen, die sich bis in die Brennhäfen hinüber und noch weiter erstrecken. Die Anwendung ist leicht.

## Schul-Chronik.

**Schweiz.** Polytechnikum. Vom 12 bis 15. Oktober haben die Aufnahmeprüfungen der Aspiranten für das eidgenössische Polytechnikum in Zürich stattgefunden. Es haben sich 41 angemeldet, und zwar 4 in die Bauerschule, 15 in die Ingenieurschule, 10 in die mechanisch-technische Schule, 4 in die chemisch-technische Schule, 3 in die Forstschule und 5 Lehramtskandidaten in die sechste Abtheilung der Anstalt. Die Zahl der angemeldeten Zuhörer, welche nicht als Schüler eintreten und sich erst später anmelden, ist noch nicht bekannt. Man hofft, sie werde mindestens ebenso stark werden.

Von den angemeldeten Schülern sind 5 Zürcher, 5 Berner, 5 Waadtländer, 4 Aargauer, 4 Tessiner, 3 Thurgauer, 2 Basler, 2 Schaffhauser, 1 Luzerner, 1 Schwyzer, 1 Zuger, 1 St. Galler, 2 Sachsen, 1 Preuße, 1 Bayer, 1 Holländer, 1 Frankfurter und 1 Nordamerikaner.

Bei der Prüfung fiel es auf, daß so wenige Aspiranten im deutschen Aufsatz befriedigten. Man scheint an den Vorbereitungsanstalten hierauf nicht überall den nöthigen Werth zu legen.

**Bern.** Lehrerbefoldungserhöhung. Die Befoldungserhöhungen die vom 1. Juli 1854 bis 1. d. Fr. 15,803. 47 betrugten, haben bis heute (den 18.) einen Zuwachs erhalten von Fr. 1,745. — so daß sie sich nun im Ganzen auf Fr. 17,548. 47 belaufen.